



Der enge Hals oder Erinnerungen ans Nach Hause Kommen

Hallo, Hobbes,

danke für deinen Beitrag. Ich merke schon, jeder und jede hier achtet auf etwas Anderes, interessant .Erfreulich, dass du meine Geschichte trotz ersten Abgeschrecktseins doch gelesen hast.

Das Haus soll hocken und nicht stehen. Ich habe dieses Verb bewusst gewählt. Das Haus symbolisiert hier nicht das Heim, sondern eine Bedrohung. Durch das Hocken wollte ich ausdrücken, dass die Jugendliche das Gefühl hat, es spränge sie gleich an. Es ist gefährlich, mehr wie ein wildes Tier. Vielleicht sollte ich das mit dem wilden Tier ergänzen?

Der Hund ist der Lichtblick für das Mädchen, weil er treu und fröhlich und normal ist, die rote Farbe spricht sie an, weil sie warm ist und die Spaziergänge bieten ihr die Gelegenheit, dem Haus und den Eltern zu entfliehen.

Die Intention der Geschichte ist, das Gefühl beim Nach Hause kommen zu beschreiben, den engen Hals und die Ohnmacht eben aufgrund der von dir erwähnten Umstände, dass das Mädchen noch jung ist und sich keine Alternative denken kann. und etwas Licht in die Hintergründe zu bringen. Mehr eigentlich nicht. Die Umgangssprache habe ich verwendet, weil es eben eine Jugendliche ist, die so denkt.

Verschreckt bin ich nicht. Kleiner Hinweis, du hast erschreckend geschrieben, ist wohl ein Rechtschreibfehler, denke ich mal. Ich finde es toll, dass du dich trotz erstem Abgeschreckt sein mit der Geschichte beschäftigt hast und kann mit deiner Art der Kritik sehr gut leben.

Ich muss dir bei einem Satz jedoch entschieden widersprechen, sie macht überhaupt nicht das Gleiche! Sie ist verstummt, hält aus und verdrängt. Sie schreit und streitet und schlägt eben nicht, sondern ist ungewollt ein Teil des Dramas.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).